



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Historia Von dem heiligen Leyden Christi Deß unsterblichen Gottes im sterblichen Leib**

**Stanyhurst, Wilhelm**

**Kempten, 1678**

§. 2. Christus wird mit Näglen an das Creutz gehäfftet.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50878](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50878)

dessen Tefte die unerforschliche Weisheit ist. In diesem gemachten Creus will ich wider mich schreiben / was die Juden wider dich geschrien / geschrieben ihm / Creuzige ihn : Creuzige das Flaster seiner Laster und Begierlichkeiten. Das es muß sterben / weil es wider den Geist kreuzige den alten Menschen mit seinen Sünden. Er ist des Todes schuldig : dann dinst du ich gefunden / daß er dem Gesatz meines Gesetzes widerspricht / und mich in dem Gesatz der Sünde gefangen nimbt. Creuzige mich dann ich bin ein Todtschläger : ich hab dich mein Bruder gehasset / wer aber seinen Bruder daset der ist ein Todtschläger. Und was ist für ein größerer Haß denn / als dich widerum zu kreuzigen ? Derohalben kreuzige mich günger JESU also / damit ich mit dir an dem Creus geheftet endlich mit dir ein Mitregierendes Reichs.

S. 2.

### Christus wird mit Nägeln an das Creus geheftet

**D**IESU du Sohn Davids gedencke / daß du dem David hast eingegeben / daß Er den und zwanzigsten Psalmen geschrieben hab / nemlich / Sie haben meine Hände und Füß durchgraben und alle meine Knochen gezeichnet. Siehe / jetzt ist die / uns zwar erlösende / dir aber traurige Zeit herkommen. Siehe / da seynd die Nägel / die Hämmer / die Handen

trechte / aber ehe du dich auf das Creuz legest sihe ein  
 wenig herumb / und schawe auf das nächst entle-  
 gne Vohlehem. Gedencke / daß du dorten na-  
 hend auß Mutterleib kommen bist / und von diesem  
 Ort nackend und bloß in die Schoß deines Vatters  
 widerkehren wirst. Dorten lagest du etwas linder  
 als auf dem Hey / als da auf dem Creuz. Aber  
 wolan / wann du der Sohn Gottes bist / ich will  
 nicht sagen / steige vom Creuz herab / sonder lege  
 dich außs Creuz; dann in deinem Creuz ist unser  
 Leben / Heyl / und Auferstehung. Wolan mein  
 IESU / lege dich in das Bett deß Schmergens /  
 mit jener grosse in der Welt liegende Sichbrüch-  
 te aufstehe / und sein Bett oder vielmehr dein Joch  
 auf sich nehme. **I**esus der ohalben / weil  
 Er wußte / daß sein Zeit kommen war / daß  
 Er auß dieser Welt gieng zum Vatter / hat  
 sich auß das Creuz mider gelegt. Ioan. 17  
 Raumb hat  
 sich derjenige auß das Holz gelegt / welcher alle  
 aufrichtet / die da fallen / und richtet auß alle  
 die da midergeschlagen seynd. Pfal. 144  
 Siehe / da streckt  
 Er auß / und thut auß sein Hand / mit welcher  
 Er alle Thier erfüllt mit dem Segen. Pfal. 144  
 Erst  
 streckt Er die rechte Hand auß / damit Er die  
 Freude / auß den engen Weg / zum Leben führet /  
 hernach die lincke / damit Er die Knecht der  
 Sünd von dem Haus der Dienstbarkeit / in die Frey-  
 heit der Kinder Gottes führete. Die außge-  
 streckte Hand durchgraben die Henckerstnecht mit  
 grossen dicken Nägeln / und graben darmit ein Grub /  
 in welche sie selbst gefallen / und uns darauß einen  
 Kt iiii immer



unnerwehrenden Schas im Himmel aufzu-  
 hen. O Sündler thue dich jetzt nicht mehr mit  
 Sünden entschuldigen / und mit dem ungenü-  
 Etschaffner sprechen: Graben mag ich  
 Die Wort der Wahrheit werden dich der dem  
 straffen: Sie haben meine Hand und Fuß zu  
 graben. Und damit der Schmerz noch bestän-  
 wäre / haben die Hencker knechte gestummt  
 gebraucht: aber die lincke Hand / weil sie zu  
 Loch des Creus nit hat können reichen / ist mit  
 also aufgezogen worden / das alle Nerven und  
 Adern zerrissen wurden. Es ist auch diese An-  
 ziehung der Glieder also Scharpff und gemein  
 gewesen / das alle Bein auß ihren Verten  
 ruckt / haben können gezehlt werden / wie Er  
 bekent: Sie haben alle meine Bein ge-  
 Darauf heben die grausame Hencker knechte  
 Arm auf / damit sie mit einem grossen Hammer  
 die Nägel durchschlagen. O ewiger Vater  
 wo bist jetzt? da Abraham die Hand aufhob  
 und das Schwert ergriffe / damit Er seinen  
 bohrnen Sohn Isaac / den Er liebre aufopfer-  
 hast du einen Engel vom Himmel geschickt /  
 da ruffte: Strecke dein Hand nicht auß über  
 den Knaben. Und siehe / dieser ist nicht  
 Isaac; dann Er ist dein eingebornener und geliebter  
 Sohn / in welchem du ein Wolgefallen hast. Du  
 streckst der Scharpffrichter sein Hand auß / und  
 greiffst den Hammer / damit er zu schlagen /  
 schickst keinen Engel? Aber ich Höre Christus  
 stillschweigend mit antworten: Vermuthlich

Psal. 21.

Gen. 22.

v. 12.

Ich meinen Vater nicht bitten könne  
 daß Er mir jetzt mehr als zwölf Legion  
 Engel zuschicke. Wie wurde aber die  
 Schrifft erfület/wol es also geschehe. Mat. 26.  
v. 53.  
 Wann es dann also geschehen muß / so werde dem  
 JESU vollbracht. Da nun der Sohn  
 Gottes also an des Creus angenaglet wurde / seynd  
 der Hammerstreich auf dem ganzen Calvariberg ge-  
 bet worden / und haben die Knecht der Bosheit  
 verlauffig ein halbe Stund mit diesem grausamen  
 Werk zugebracht. Als dann glaub ich sey erfüllet  
 worden / was der H. Johannes in seiner heimlichen  
 Offenbarung hernacher geschrieben : Es ward  
 ein stille im Himmel bey einer halben Stund / Apoc. 8. 2.  
 wann des Hammers Hall ist in die Ohren des Him-  
 melichen Vatters kommen / als ein neue Sach / und  
 ist der gleichen in Ewigkeit nie gehört worden ; es  
 hat sich auch dieser Hall bis zu den Engeln / Erz-  
 engeln / und Kräftten erhebt ; daher sie von dem un-  
 gewöhnlichen Hall erschrocken / stillaeschwiagen.  
 Er durchtrange noch weiter / und kame bis zu den  
 Cheruben / Cherubin und Seraphin / vnd also schwi-  
 gen auch diese still. Vorher war im Himmel ge-  
 hört ein Stimm / gleich wie der Harpsffen Apoc. 14.  
v. 2.  
 schläger / die auf ihren Harpsffen schla zu-  
 ber zu dem Hall der Hämmer ist ein stille im  
 Himmel worden. Diese Hämmereschläz über-  
 wassen alle Gesäng der Enaeln im Himmel / sie  
 waren ein Symphonia welche den Vater erfreuet  
 / die Gerechtigkeit besridiate / die Barmherzigkeit  
 herausforderte. Von diesem Hall war die Erd  
 bewegt

K l v

berwigt

bewogt / und erzitterte / und die Grund  
 der Berg entsetzten sich / und waren be-  
 wogt. **Pfal. 17. 8.** Als dann haben die Teuffel gehorcht  
 dann bey diesen Hammerstreichen der Ham-  
 mer des ganzen Erdkreiß zerbrochen  
 und zerschlagen ist worden. **Ierem. 50.** Das ist : der  
 eifer lage jetzt gleichsam todt bey dem Fuß  
 Creus. Endlich ist Christus an das Creus  
 hefftet worden. Aber ich als ein Feind des Creus  
 Christi fürchte mir billich / und entseze mich  
 dann weil Christus hat müessen leyden und  
 also eingehen in sein Reich / was wird  
 mir geschehen / der ich niemals etwas gutes  
 und das Ubel mit aedulden kan? O wie über  
 men sich zusammen / Christus auf dem haren  
 und ein Christ in dem linden Bech! Christus un-  
 der den Dorn / und ein Christ under den Nabel  
 Christus bey den Hammerschlägen / und ein Christ  
 bey den Draegelschlagen. O Christen-Mensch  
 ist kein Geist Christi! Höre derohalben Paulum  
 und entseze dich ab seiner Weissagung : wann  
 der Geist Christi nicht hat / der ist nicht  
**Rom. 8. 9** sein. Das ist den Geist Christi nicht haben / wann  
 man dem Leben Christi nicht gleich lebt. Es  
 nicht der Geist Christi / wann man nach dem Fleisch  
 lebt. **2. Tim. 2. 7. 12.** Dann wann ihr dem Fleisch nach  
 werdet leben / werdet ihr sterben. Dann  
 derohalben nicht sterbe / wann ich dem Fleisch nach  
 lebe / wünsche ich mir an das Creus gehefftet zu  
 werden / an demselben will ich die Werck des Fleisches  
 mit dem Geist abrodten : Dann ich

Wann wir werden mitegestorben seyn  
werden wir auch mit leben.

§ 3

Das Creuz Christi wird in die  
Höhe erhebt.

Er Vrheber des Lebens und Obfieger des  
Tods ligt noch auff der Erden da : und da-  
mit ihme das Creuz / als der Werkzeug  
seiner Victori nicht entzogen wurde / hat Er mit  
Hand und Fuß wollen daran gehefft werden. Aber  
mein Jesu / woher kompt dir ein solche Lieb und  
Annehmung zu diesem Schmäblichen Holz? wa-  
rumb hast du lieber an den Armen des Creuz / als  
in der Schoß deiner Mutter wollen sterben? wa-  
rumb lieber an dem harten Holz / als im weichen  
Fiederbeth? warumb hast du lieber zwischen zween  
Mörder hangend / als zwischen zween Cherubin  
wollen deinen Geist aufgeben? Er hat nemlich  
mit seinem Exempel wollen bestätigen / was der  
h. Paulus gelehrt hat : was thorecht ist vor  
der Welt / das hat Gott erwöhlet / damit  
Er die Weise zu schanden machte und was  
schwach ist für der Welt / das hat Gott  
erwöhlet / das Er was starck ist / zu schan-  
den machte; und das unedel für der Welt  
und das verachtet / hat Gott erwöhlet / auf  
das Er zu nichten machte / die etwas seynd.  
Was ist weiser und verständiger / als der Welt-  
weisen

1. Cor. i.  
v. 27.